

Wie Bäche voll Wasser,  
wie Bäche voll sprudelndem Wasser,  
brausend herab von den Bergen.  
Mit Lachen und Jauchzen –  
die säen in Tränen,  
kehrn wieder mit Lachen und Jauchzen.

Der Tote wird leben.  
Der Tote wird hören: Nun lebe.  
Zu Ende gegangen,  
unter Steinen begraben:  
Toter, Tote, steht auf,  
es leuchtet der Morgen.  
Da winkt eine Hand uns,  
uns ruft eine Stimme: ich öffne  
Himmel und Erde und Abgrund.  
Und wir werden hören,  
und wir werden aufstehn  
und lachen und jauchzen und leben.

Übersetzung: Anette Rotherberg-Joerges

<https://youtu.be/0qDPMqDUMSc> - über diesen Link ist das Lied auch hörbar.

Welche Bedeutung hat mein Glaube – kann ich den Worten des Jesaja folgen: »Sagt den Verzagten, habt Mut, fürchtet euch nicht«. Welche Bedeutung hat Gottes Zusage, »habt Mut«. Lassen wir uns von den frohmachenden Bildern, der »blühenden Steppe« anstecken, von der Zusage Gottes, fürchtet Euch nicht. Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden und halten wir uns an die biblischen Geschichten: »Habt Mut«.

Ulrike Schneider, Fachausschuss „Kirche mitgestalten“

## Impuls zur Hl. Barbara



In der Adventszeit trifft man im Heiligenkalender der Kirche auf adventliche Menschen: Heilige, die den nachfolgenden Generationen durch Gedenktage, Legenden, Bräuche und Symbole viele Jahrhunderte erhalten geblieben sind. So gedenken wir am 4. Dezember neben unserem Verbandsgründer Adolph Kolping auch der Heiligen Barbara.

Barbara lebte wohl um 300 n.

Chr. in Nikomedien in Kleinasien, in der heutigen Türkei. Nach der Überlieferung war sie die Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns. Gegen seinen Willen ließ sich Barbara taufen. Ihr Vater hatte jedoch andere Pläne mit ihr und wollte sie unbedingt von ihrem Glauben abbringen. Deshalb sperrte er sie in einen Turm. Auf dem Weg dorthin blieb Barbara mit ihrem Kleid an einem Baum hängen und riss einen verdorrten Zweig mit, den sie in ihrer Gefängniszelle in eine kleine Schüssel mit Wasser stellte. Doch Barbara hielt an ihrer Entscheidung fest und blieb Christus treu. Da ließ der Vater sie zum Tode verurteilen. Er selbst soll seine Tochter getötet haben. Am Tag ihrer Hinrichtung stand der verdorrte Zweig in voller Blüte. Allerdings ist die historische Existenz der Heiligen ziemlich unsicher. Was Legende ist und was Realität, lässt sich kaum trennen. Historisch ist nur die Verehrung Barbaras als Märtyrerin nachweisbar.

entnommen aus Wortgottesdienste.de

**Gebet:**

Guter Gott, das Fest der Heiligen Barbara lehrt uns, uns selbst treu zu bleiben. Wir sind froh, dass wir auf Barbara und ihr Leben schauen können. Sie liebte die Menschen und vor allem dich, als dreifaltigen Gott. Ihr Mut, ihre Gradlinigkeit und ihr großes Gottvertrauen setzen auch noch heute in unserem Leben Zeichen. Amen.

**Kurze Gedanken zum Fest der Hl. Barbara:**

In Barbaras Lebensgeschichte können wir nachlesen, dass sie treu für das eintrat, was in ihren Augen gut und richtig erschien.

Barbara hatte unglaubliches Gottvertrauen. Sie wusste, das Gott aus Starrem, Kaltem und Totem Lebendiges entstehen lassen kann.

Herzliche Einladung den Fragen ein wenig nachzuspüren:

- \* Was können wir von der Hl. Barbara lernen?
- \* Wo stehen wir mit Entschlossenheit und Mut zu unserem Glauben?
- \* Wie ist unsere Gottverbundenheit / unser Gott-vertrauen?
- \* Nehmen wir Widerstände in Kauf, wenn es um unseren Glauben geht?
- \* Wenn wir uns hier in Europa für Christus entscheiden, müssen wir nicht um unser Leben fürchten. Würden wir uns auch noch für Christus entscheiden, wenn wir um unser Leben fürchten müssten?
- \* Wie gehen wir mit Rückschlägen und Notlagen um?
- \* Wo entsteht in meinem Leben - in meinem Glauben - etwas Neues? So wie der verdorrte Zweig der Hl. Barbara, der zum

Blühen kommt?

- \* Barbara wurde eingesperrt in einen Turm - so die Legende, wo erleben wir Mauern, Ausgrenzung und Abschottung?

In der biblischen Geschichte in Jesaja 35,1-4 wird das Aufblühen, die Fülle und Vielfalt auch wunderschön wiedergegeben und ist im Lied „Die Steppe wird blühen“ von Huub Osterhuis ein Hoffnungstext, der uns gerade in dunklen und traurigen Tagen Mut und Zuversicht schenken kann.

Die Steppe wird blühen,  
 die Steppe wird lachen und jauchzen.  
 Die Felsen, die stehen seit  
 den Tagen der Schöpfung,  
 stehn voll Wasser, doch dicht,  
 sie werden sich öffnen.  
 Das Wasser wird strömen,  
 das Wasser wird glitzern und strahlen,  
 Durstige kommen und trinken.  
 Die Steppe wird trinken,  
 die Steppe wird blühen,  
 die Steppe wird lachen und jauchzen.

Verbannte, sie kommen  
 mit leuchtenden Garben nach Hause.  
 Die gingen in Trauer  
 bis zum Ende der Erde,  
 hin auf immer, allein –  
 vereint kehren sie wieder.